

Die gewählten Mitglieder des Beirates für Bürgerbeteiligung (BBB) und die Aktivbürger von MEHR Zeit für Graz haben das oftmalige Scheitern von Bürgeranliegen hautnah erlebt, woraus sich im Laufe der Jahre der Wunsch nach verbindlichen Richtlinien für Bürgerbeteiligungen entwickelt hat. Letztlich wurde daraus ein erster, zukunftsweisender Meilenstein, die Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Graz, welche für Stadtprojekte einen genau definierten Bereich der transparenten und frühzeitigen Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern regeln.

Bei der Erarbeitung der Leitlinien (<http://www.graz.at/cms/ziel/4894233/DE/>) hat eine Arbeitsgruppe des Beirats konstruktiv und auf Augenhöhe mit Politik und Verwaltung zusammengearbeitet.

2014 wurden die Leitlinien einstimmig im Gemeinderat beschlossen.

Seit Anfang 2015 sind die Leitlinien in Anwendung und werden von der K.F.-Uni Graz evaluiert. Die von uns erhoffte Qualität und Transparenz der in den Leitlinien vorgegeben Abläufe hängt natürlich vom Engagement der handelnden Personen ab.

Eine wichtige Funktion haben dabei die Grazer Stadtsenatsmitglieder.

Derzeit gibt es 2 nach den festgelegten Abläufen in den Leitlinien eingebrachte Anregungen zu Projekten der Stadt Graz, siehe

<http://www.graz.at/cms/ziel/6371846/DE/>

Nach den Leitlinien muss vom zuständigen Stadtsenatsmitglied mit den Erstellern der Anregung persönlich ein Gespräch geführt werden.

Leider weigert sich bei einem der gegenständlichen Fälle der zuständige Stadtrat, diesem Punkt nachzukommen.

Der BBB hat laut angefügtem Brief vom 28. 10.2015 darauf hingewiesen und ersucht, den erforderlichen persönlichen Kontakt mit den Anregern umzusetzen.

Da bis heute keine Antwort ergangen ist erlauben wir uns, dieses Schreiben zu veröffentlichen.



Ing. Raimund Berger
Sprecher des BBB

Maria Dunkl-Voglar
Stellvertretende Sprecherin des BBB